

# Protokoll vom 12. Dezember 2019 (Sondersitzung)

Zuletzt überarbeitet am 24. Februar 2020 von Sebastian Mesow.

Versammlungsleiter: Robert Georges  
Protokollanten: Elisabeth Franz  
Sebastian Mesow  
Sitzungsbeginn: 19:53 Uhr  
Sitzungsende: 22:05 Uhr  
Sitzungsort: POT 168

Es sind 21 von 39 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist somit beschlussfähig.

## Tagesordnung

	Seite
<b>1. Begrüßung und Formalia</b>	<b>2</b>
1.1. Allgemeines . . . . .	2
1.2. Besonderheiten bei außerordentlichen Sitzungen nach § 22 GrO . . . . .	2
1.3. Antrag der zu dieser Sondersitzung führte (P191205-07) . . . . .	2
<b>2. P191212-01 Diskussion zu den Geschehnissen rund um HSZfürsKlima und Aufarbeitung</b>	<b>2</b>
2.1. Berichte & Motivation . . . . .	3
2.2. Beweggründe . . . . .	6
2.3. Verlauf & Reaktionen darauf . . . . .	7
2.4. Absprachen zw. dem Rektorat und der Gruppe HSZfürsKlima . . . . .	8
<b>A. Anhang</b>	<b>10</b>
A.1. Pressemitteilung des StuRa vom 28.11.19. . . . .	11
A.2. Statement der TUUWI vom 27.11.2019 . . . . .	12
A.3. Stellungnahme des Referats WHAT vom 29.11.2019 . . . . .	16
A.4. Forderungen der Gruppe HSZ fürs Klima (Stand vom 09.12.2019) . . . . .	18
A.5. Pad zur Strukturierung der Diskussion . . . . .	20
<b>B. Anwesenheitsliste</b>	<b>22</b>
<b>C. Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>24</b>

## 1. Begrüßung und Formalia

### 1.1. Allgemeines

Alle Ausschreibungen befinden sich unter <https://www.stura.tu-dresden.de/ausschreibungen>.

Die Sitzung fand im Raum POT 168 statt.

### 1.2. Besonderheiten bei außerordentlichen Sitzungen nach § 22 GrO

Protokolle dürfen auf Sondersitzungen nicht behandelt werden (vgl. § 6 GO Abs. 2). Es werden nur Anträge bearbeitet, die mit der Einladung bekannt gegeben wurden, d. h. es sind bspw. keine Initiativanträge zulässig (vgl. § 22 GrO Abs. 2).

### 1.3. Antrag der zu dieser Sondersitzung führte (P191205-07)

**Antragstellerin:** Nathalie Schmidt

#### **Antragstext:**

Der StuRa der TU Dresden möge beschließen, für den 12.12.2019, 19:30 Uhr, eine Sondersitzung einzuberufen. Auf die Tagesordnung soll die Beschäftigung und (erste) Aufarbeitung mit den Geschehnissen rund um HSZfürsKlima und der Audimax-Besetzung stehen. Da dieses Thema ein großes Interesse hervorgerufen hat, soll die Information über Termin und Grund der Sondersitzung breit gestreut werden.

#### **Begründung:**

Wir müssen als studentische Vertretung über die Ereignisse vom 25.11.-29.11.2019 sprechen und diese für uns aufarbeiten und bewerten. Diese, vermutlich umfangreichere Diskussion, würde den Rahmen einer normalen Plenumsitzung sprengen. Daher soll eine Sitzung explizit zu dieser Thematik stattfinden, zu der auch interessierte Nicht-Plenumsmitglieder mit der Gewissheit teilnehmen können, dass der Debatte gebührend Raum und Zeit eingeräumt wird

und nicht ggf. ans Ende der Tagesordnung wandert.

*Dieser Antrag wurde auf der letzten StuRa-Sitzung am 05.12.2019 angenommen.*

## 2. P191212-01 Diskussion zu den Geschehnissen rund um HSZfürsKlima und Aufarbeitung

**Antragstellerin:** Nathalie Schmidt

Beschäftigung und (erste) Aufarbeitung mit den Geschehnissen rund um HSZfürsKlima und der Audimax-Besetzung.

*Verschiedenes Material zur Vorbereitung, zusammengestellt vom Sitzungsvorstand:*

Pressemitteilung des StuRa vom 28.11.19.: siehe Anhang A.1 ab Seite 11

Statement der TUUWI vom 27.11.2019: siehe Anhang A.2 ab Seite 12

Stellungnahme des Referats WHAT vom 29.11.2019: siehe Anhang A.3 ab Seite 16

Forderungen der Gruppe HSZfürsKlima (Stand vom 09.12.2019): siehe Anhang A.4 ab Seite 18

*Mögliche Diskussionspunkte/Gliederung (Vorschlag des Sitzungsvorstandes):*

- Berichte & Motivation (gedacht als Einstieg)
- Verlauf & Reaktionen darauf
- Forderungen

### **Diskussion und Nachfragen**

## 2.1. Berichte & Motivation

*Lutz Thies berichtet unvorbereitet als Beobachter:*

Es gab die Klimaaktionswoche. Es gab mehrere Akteurinnen mir jeweils einzelnen Aktionen.

5 Es gibt die Students4Future. Die haben die Public Climate School (PCS) organisiert. Die Initiative dazu ging von uns studentischen Senator\_innen, teils auch von Professor\_innen aus. Einige Dozenten haben den Anfang oder die  
10 ganze Lehrveranstaltung dem Thema Klima gewidmet.

Zusätzlich gab es eine Besetzung des Hörsaalzentrums (HSZ). Diese Besetzung ist angekündigt worden. Es wurden Flugblätter auf dem  
15 Campus verteilt. Es wurde ein Brief an das Rektorat geschickt. Der Briefkasten des Rektorats wird leider nicht direkt vom Rektorat selber, sondern von der Poststelle geleert. Die daraus resultierende zeitliche Verzögerung erzeugte  
20 schon ersten Probleme.

Vom Rektorat wurde das Foyer des Gerhard-Pothoff-Baus (GPB) als Alternativstandort vorgeschlagen. Der Vorschlag wurde [von den Besetzer\_innen *Anm. d. Protokolls*] nicht angenommen. Über das Wochenende sah es so aus  
25 als würde die Besetzung stattfinden.

Am Sonntag hat das Rektorat eine erste Rundmail an alle Angehörige der Uni verschickt, mit der Ankündigung der Besetzung und eventuell daraus resultierenden Problemen. Die Unileitung hat reagiert und die Aktion meiner Meinung nach kriminalisiert bzw. sehr schlecht geredet.  
30

Gegen 09:00 Uhr [am Montag *Anm. d. Protokolls*] wurden die ersten Banner aufgehängt. Bis davor war das Audimax zugesperrt. Eine Vorlesung für die Studierenden des Maschinenwesens sollte in der 2.DS stattfinden. Die Studierenden und die Besetzer\_innen sind parallel reingegangen. Draußen wurde laut getrommelt.  
35  
40

Der Rektor, die Dezernentin für Kommunikation und Strategie und viele Weitere waren da. Es waren auch viele Schaulustige da. Eine halbe Stunde waren die Studierenden im Audimax.  
45

Man hat sich dann darauf geeinigt, dass in einem Drittel des Audimax die Vorlesung stattfindet und im andern Drittel die Besetzer ihr Programm durchführen. Das Drittel dazwischen wurde frei gelassen. Niemand hat Mikrophone benutzt. So war das die ganze Doppelstunde lang. Es war komisch, aber friedlich.

Inzwischen waren mehr Polizei-Einsatzkräfte anwesend. Die Uni wollte diese Besetzung glasklar nicht dulden. Frau Odenbach hatte eine unkoordinierte Ansage im Audimax gemacht. Die anwesenden Studierenden wollten mehrheitlich der Vorlesung beiwohnen. Es kam zu Auseinandersetzungen zwischen Studierenden und Besetzer\_innen. Einige der Studierenden haben Banner der Besetzer\_innen heruntergerissen. Es wurden Video- und Foto-Aufnahmen gemacht. Es wurden auch Aufnahmen einzelner Besetzer\_innen gemacht.

65 Relativ überraschend hat die Unileitung dann entschieden, den Audimax den Besetzer\_innen zu überlassen. Die Begründung war, dass auch Kinder anwesend waren. Es waren tatsächlich 2 Kinder da. Von wem diese Kinder waren, weiß ich nicht. Die Besetzer\_innen haben dann ihr Programm gemacht. Es wurden Gegenstände in den Hörsaal eingebracht, die das Ganze gemütlich machen sollten. Abends wurde es nochmal kritisch, weil die Universität keine Übernachtungen dulden wollte. Gegen halb 8 Uhr abends wurde der Eingang des HSZ verschlossen. Man kam noch raus, aber nicht mehr rein. Das war so nicht mit der Unileitung ausgemacht.

Inzwischen haben wir (schon) parlamentarische Beobachtung herbeigezogen, um sicherzustellen, dass die Polizei angemessen reagiert. Erst nach mehrfachen Aufforderungen, teils durch den Rektor selbst, sind die meisten Besetzer\_innen aus dem HSZ gegangen. Allerdings blieben noch 6 Personen sitzen. Diese wurden persönlich vom Rektor angesprochen und zum Gehen aufgefordert. Der Rektor nahm damit das Hausrecht wahr. Keiner musste seine Personalien aufnehmen lassen. Es erfolgte dann ein 2-stündiger – aus meiner Sicht besonnener – Einsatz der Polizeikräfte, die beiden verbliebenen Besetzer zu entfernen.  
80  
85  
90

- Am folgenden Tag [(Dienstag) *Anm. d. Protokolls*] wurden die Besetzer\_innen ab 9 Uhr ins HSZ gelassen. Es wurde das Programm angeboten. Einige habe an den Workshops teilgenommen, Andere gearbeitet.
- Am Mittwoch bin ich um 9:30 Uhr angerufen worden, weil das HSZ nicht aufgeschlossen wurde. Es waren nur wenige Besetzer\_innen da. Die Universität fürchtete um die Sicherheit der Besetzer\_innen.
- In der Nacht wurde hat die Universität festgestellt, dass es ein anonymes Posting auf einer Aktionsbörse der Bewegung „Ende Gelände“ gibt, welches ca. 291 Schlafplätze im Audimax anbot. Dieses Posting wurde schon zwei Tage vor der ersten Besetzung veröffentlicht.
- Am Donnerstagmorgen: Die Polizei kam mit dem Rektorat darüber ein, das ein besetzter Audimax mit 200 Personen dann nicht mehr zu räumen sei. Das Angebot zum Ausweichstandort im GPB wurde darauf hin zurückgenommen.
- Am Donnerstag wurde ich angerufen, ob ich als Beobachter kommen kann. Die Stimmung war aufgeheizt. Bis 10:50 Uhr war es relativ ruhig. Die parlamentarische Beobachtung kam leider 5 Minuten zu spät. Es wurde Hausverbot gegen zwei Studierende ausgesprochen. Eine Person konnte sich nicht ausweisen und wurde dann unter Handschellen aus dem HSZ geführt.
- Sven ergänzt:* Ich war am Glühweinstand des Maschinenwesen. Am Donnerstag kam es zu Kontrollen der Studierendenausweise. Es wurde dann kontrolliert, dass nur Studierende mit Studierendenausweis das HSZ betreten. Das Gebäude wurde um 20 Uhr abgeschlossen nachdem das HSZ leer war.
- Gwen:* Es gab von der TUUWI den eigenständig aufgestellten Kohlekubus. Dieser Kubus war separat zur Besetzung aufgestellt worden. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde dieser angezündet.
- Jenny :* Von Montag auf Dienstag wurde der Kubus angezündet, *stand* dann aber noch teilweise. In der Nacht zu Mittwoch und Donnerstag wurde dieser so weiter zerstört, dass er aus Gefahrengründen geräumt werden musste.
- Lutz:* Die Uni hat intensiv via Rundmail alle Mitglieder der Universität über ihre Sicht der Dinge kund getan.
- Nachfrage:* Das Rektorat hat in der vorletzten Mail geschrieben, dass die Menschen, die aus dem Audimax getragen wurden, aus Niedersachsen angereist sind. Ist bekannt wieviele der Besetzer\_innen Studierende der TU Dresden oder von außerhalb sind/waren?
- Antwort von Lutz:* Ich schätze den Anteil [Auswärtiger *Anm. d. Protokolls*] als relativ gering ein, da mir viele Gesichter bekannt waren. Die beiden Personen, die sich am Montag oder Mittwoch (siehe Rundmail) dem Verlassen des Gebäudes verweigert haben, waren nicht aus Niedersachsen, sondern Studierende der TU Dresden.
- Anne:* Die TU hat ihr Hausrecht ausgesprochen. Wird gegen die Einzelnen geklagt?
- Friedrich:* In der SÄCHSISCHEN ZEITUNG (SZ) hat der Rektor in einem Interview gesagt, dass gegen drei Leute rechtliche Schritte wegen mehrfachem Hausfriedensbruch eingeleitet werden. Ich wünsche mir, dass Druck auf die Uni ausgeübt wird, diese Anklagen fallen zu lassen.
- Lutz:* Es ist auch noch zu klären, ob es sich um *mehrfachen* Hausfriedensbruch handelt. War es *mehrfacher* Hausfriedensbruch? Die Personen die am Montag herausgetragen wurden, waren am Donnerstag nicht dabei und umgekehrt.
- Es ist noch zu klären, ob die Person am Donnerstag Gewalt gegen die Polizei ausgeübt haben. Aus Sicht des Rektorats war das so. Ich kenne aber auch gegenteilige Aussagen. Es wurde leider eine Person unter Handschellen aus dem HSZ geführt. Das ist eine Maßnahme, die bis jetzt noch nie bei derartigen Räumungsaktionen benutzt wurde.
- Nachfrage von Anne:* Habe ich das richtig verstanden, dass die parlamentarische Beobachtung nur durch dich und nicht durch die Unileitung angefordert wurde?

- Antwort von Lutz: Das ist korrekt. Ich habe mich dabei auch mit einer Dritten ausgetauscht. Die Uni hat das auch wohlwollend zur Kenntnis genommen und hat auch später explizit danach gefragt. Am Donnerstag konnte dies leider genau nicht mehr berücksichtigt werden.
- Frederike: zu Donnerstag: Wir sollten beachten, dass es laufende Ermittlungen gibt und diese Sitzung öffentlich ist.
- Paul Senf: Welche Auswirkungen hatte die Besetzung auf die Wahl? Also konnten Leute konkret nicht wählen.
- Unbekannt: Der Kohlekubus wurde angezündet. Die Besetzer\_innen konnten einige ihrer Banner nicht wieder finden. Diese wurden wohl abgehängt. Auf Twitter wurde ein Foto von gestohlenen Bannern und einem Post über die Zerstörung des Kubus gepostet. Ich vermute einen einschlägig bekannten Rechten hinter dem Post.
- Cao [(stellvertretender Wahlleiter) Anm. d. Protokolls]: Einige FSRe haben berichtet, dass sich einige Studierende nicht getraut haben ins HSZ zu gehen – entweder wegen der Besetzer\_innen oder der Polizei. Zur Wahlbeteiligung kann man sagen, dass es prozentual keine signifikanten Änderungen gab. Beim FSR MW gab es bspw. 100 Leute weniger. Das sind 1/8 der Beteiligung vom letzten Jahr. Es ist schwer einzuschätzen.
- Lutz: Wir haben mit der Uni geredet, wie es sein kann, dass aus dem verschlossenen Hörsaal Banner entwendet wurden. Zwischendurch war der Raum für die Gebäudereinigung geöffnet.
- Allgemein ist die Wahlbeteiligung gesunken. Das kann aber auch an der geringeren Wahlwerbung dieses Jahr liegen.
- Marian [(Mitglied des Wahlausschusses) Anm. d. Protokolls] präsentiert Zahlen zur Wahlbeteiligung.
- Anne: Als Verfahrensvorschlag: Ich möchte jetzt zum zweiten Teil übergehen, da sich so langsam die Berichte und eigene Meinungen vermischen.
- Max : Es war nicht gut kommuniziert, was alles genau geplant war. Professor\_innen von uns wollten Vorlesungen in im Rahmen des Public Climate School halten. Ebenso hatte das Rektorat Vorlesungen geplant. Diese Vorträge konnten teilweise nicht gehalten werden.
- Florian: Das Rektorat hat laut Aussagen des Kanzlers geäußert, dass die Besetzer\_innen einen neuen Besetzungsrekord aufstellen wollten. Ich glaube nicht, dass das der Wahrheit entspricht.
- Lutz: Scheinbar haben sich am Donnerstag Einzelpersonen dem Kanzler gegenüber so geäußert.
- Georg R.: Wie verfahren wir jetzt? Ich finde die TOPs gut als Orientierung. Ich schlage vor, dass die hier Anwesenden noch weitere Unterpunkte ergänzen und wir dann darüber abstimmen und uns daran halten, sodass wir heute auch noch ein Ende sehen.
- Robert G.: Wir wurden nur gebeten zu strukturieren und auf ein gutes Klima zu achten. Wenn es Wünsche gibt, dann sollen diese genannt werden.
- Florian: Wir haben uns an Lectures4Future beteiligt. Es gab eine Rundmail an die Professor\_innen verschickt und es wurde eine Mailadresse für die Meldung der Veranstaltungen im Rahmen der Lectures4Future eingerichtet. Von der Fakultät MW haben wir keine Rückmeldungen bekommen.
- Lara: In MW haben wir keine Rückmeldung bekommen. Damit war das Angebot auch nicht einsehbar.
- GO-Antrag auf fünf-minütige Beratungspause** von Nils  
Die Sitzung wird zwischen 20:39 und 20:55 Uhr pausiert.
- Es wurde ein Pad zur gemeinsamen Strukturierung für alle Anwesenden eingerichtet.
- siehe Anhang A.5 ab Seite 20

## 2.2. Beweggründe

*Jonathan:* Ich habe bei der Vorbereitung geholfen und war währenddessen und jetzt bei der Nachbereitung dabei.

- 5 HSZfürsKlima ist ein Raum für Ideen und keine Gruppe. Daher kann ich nicht für die gesamte Gruppe sprechen. Wir haben keinen beschlossenen Konsens.

10 Im Zusammenhang mit der Uni-Streik-Woche rundum das Thema Nachhaltigkeit: Uns allen ist bewusst geworden, dass das Thema unglaublich bedeutsam ist. Die Industrienationen stehen in Verantwortung für das Klima. Wir leben privilegiert. Wir haben überlegt, was können wir wo  
15 machen. Uns ist aufgefallen, dass die Uni essentiell ist und, dass außerhalb des individuellen Engagement der Dozierenden das Thema Klima keinen Eingang findet. Wir halten die Thematik für jeden einzelnen Studierenden für wichtig. Wir haben bewusst keine klaren Forderungen formuliert. Wir möchten die Universität auffordern die Uni Lösungen zu finden. Dies wurde in einem offenen Brief einige Wochen im Voraus an die Unileitung kommuniziert. Der Brief war  
25 von Personen unterschrieben. Vier Tage vor der geplanten Besetzung wurde uns eine Alternative angeboten. Das wurde aufgrund der Kurzfristigkeit, aufgrund der Örtlichkeit und der fehlenden Zentralität von uns abgelehnt. Wir wollten im Audimax als Kernstück der Uni unsere Veranstaltung haben. Damit wollten wir erreichen, dass jeder die Besetzung sieht. Jeder sollte in seinem ihrem Alltag mit dem Thema konfrontiert werden.

- 35 Uns ist bewusst, dass einige Lehrveranstaltungen ausgefallen ist. Es ging nicht gegen bestimmte Studiengänge.

40 Der Rektor sagte in dem Interview mit der SZ, dass bis auf 10 Lehrveranstaltungen verlegt werden konnten. Mit der Verlegung wurde erst während der Besetzung begonnen. In den drei Wochen Vorlaufzeit wäre es möglich gewesen, alle Lehrveranstaltungen auf Ausweichräume zu verlegen.

- 45 Die Uni hat es geschafft mit den Mails die Deutungshoheit über den Vorgang zu behalten. Uns ist es leider nicht möglich gewesen z.B. die FSRe mit einzubeziehen.

50 Unser Ziel war es, das Thema Klimaschutz in den Mittelpunkt zu rücken. Es wurde hauptsächlich über die Methode der Besetzung geredet und nicht über den Inhalt der Forderungen. Der Rektor wollte die Besetzung kriminalisieren und meint, dass jeder, der den Raum unter der Besetzung betritt sich prinzipiell einer Straftat schuldig machen würde.

60 Ich persönlich würde sagen, dass nach der Anlaufphase am Montag, es am Dienstag und Mittwoch gut möglich war die Forderungen auszuarbeiten. Am Donnerstag wurde von der Unileitung behauptet, dass das Risiko vermieden werden soll, dass Menschen [im Audimax *Anm. d. Protokolls*] übernachten wollen. Der Post der „Ende Gelände“-Bettenbörse wurde schon wieder gelöscht, als die Unileitung damit argumentiert hat.

70 Es ging darum einen Raum zu schaffen um Forderungen auszuarbeiten. HSZfürsKlima kann die Forderungen nicht stellen, da wir keine richtig organisierte Gruppe sind. Es geht darum, dass die Forderungen jetzt auch vom StuRa beschlossen werden können und damit an die Unileitung gehen können.

75 *Bertolt:* zum Montag: Die Inhaltliche Arbeit fiel schwer, weil die Frage des Raums am Montag noch unklar war. Es ist schwierig zu planen, wenn unsicher ist, wie lang man noch da sitzen darf. Am Montag wurde 5–6 Stunden in Kleingruppen diskutiert. Z.B. Warum können Leute keine Vorlesung im Audimax haben? Es wurde kleingeredet, dass nichts passiert wäre. Man kann nicht von 0 auf 100 eine Vorlesung machen. Es wurde mit den Studierenden, die eine Vorlesung besuchen wollten geredet.

85 *Leandro:* Die Uni wurde für eine Woche zu einem politischen Raum gemacht. In den letzten Jahrzehnten wurden meiner Ansicht nach viel von diesem Potenzial nicht genutzt. Es sollte gezeigt werden, was alles möglich ist. Dieser politische Diskurs hat stattgefunden.  
90

*Friedemann:* Frage: Ihr habt von den Forderungen gesprochen. Viele Dinge wurden schon von andern Akteuren gefordert. Einige Forderungen haben auch nicht viel mit Klimaschutz zu tun  
5 z.B. das Institut für Genderstudies Für mich als Außenstehender wirkt es nicht so, als wäre es nicht wert gewesen, dafür eine Woche einen Hörsaal zu besetzen.

*Paul:* Ich wünsche mir eine stärkere Strukturierung der Sitzung anhand der Punkte im Pad.  
10

*Martin:* Wie wäre es mit einer zeitlichen Regulierung.

**GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde** von Sven

*Gegenrede von Nils:* Das können wir auch noch später entscheiden.

Der GO-Antrag wird mit nur 11 Ja-Stimmen **nicht angenommen**.

### 2.3. Verlauf & Reaktionen darauf

*Friederike:* zur Motivation zur Besetzung des HSZ: Meine Wahrnehmung war, dass das Thema der Klimagerechtigkeit besprochen wird. Es geht nicht nur um Klimaschutz, sondern auch um die technische Dimension. Im globalen Süden bzw. den Entwicklungsländer leiden deutlich mehr Menschen unter dem Klimawandel. Sie haben auch nicht die Mittel, sich darauf einzustellen; im Gegensatz zu den Industrienationen im globalen Norden. Die Fidschi-Inseln z.B. haben weniger Mittel und sind stärker betroffen als die Niederlande. Im globalen Süden gibt es vielen Menschen, die es sich nicht aussuchen können ob sie sich mit dem Thema beschäftigen wollen. Wir bei uns können sagen, dass 3 Grad mehr nicht so schlimm sind. „Wir haben ja Versicherungen dafür.“ Auch deshalb wurde die Veranstaltung ins HSZ verlegt.  
20  
25  
30  
35

Es gab auch Studierende die den Audimax als studentischen Raum für Arbeit genutzt haben. Damit wird auf die Raumknappheit und den Mangel an studentischem Arbeitsraum hingewiesen.  
40

Der Rektor hat wesentlich größere Möglichkeiten zur Kommunikation.

*Aaron:* Das Problem ist nicht die Besetzung, sondern: Der Campus ist nicht klimaneutral und Nachhaltigkeit spielt keine Rolle in der Lehre. Alles was kommuniziert wurde, ist nicht, dass es um Klimagerechtigkeit geht. Wir müssen uns auf das Wesentliche konzentrieren. Warum wurde der Hörsaal besetzt?  
45  
50

*Leon:* Ich sehe das Ganze als politischen Akt bzw. Aktion und des politischen Ungehorsam als klare Aufforderung am Diskurs teilzunehmen. Die Klimakrise wird als technisches Problem an der TUD gesehen. Technische Lösungsansätze sind wichtig und notwendig. Sie können aber nicht alleine die Klimakrise lösen.  
55

*Nils:* Es werden hier Dinge vermischt. Es gibt ein globales Klimaproblem. Die Klimakrise wird nicht mit einer Umgestaltung des Campus und einer Störung des Lehrbetriebs gelöst. Die Universitäten sind die größten Befürworter der Existenz des Klimawandels. Die Forschung dazu hat an Unis stattgefunden. Klima ist ein sehr universitäres Thema. Es macht für mich genauso keinen Sinn für den [Erhalt des *Anm. d. Protokolls*] Hambacher Forstes zu sein und die WWF-Zentrale zu besetzen.  
60

*Nachfrage von Friedemann:* Frage von vorhin: Hat sich das gelohnt

*Antwort von Friedrich:* Ja. Es wurde mit vielen verschiedenen Leuten diskutiert. Es war das wichtig, dass immer wieder verschiedene Studierende über die Thematik geredet haben.  
70  
75

*Gast/Studierende von HSZfürsKlima:* Grade die Universität forscht am Klimawandel. Ein CO<sub>2</sub>-neutraler Campus rettet nicht das Klima, aber damit wird der Rahmen und das Vorbild für den weiteren Prozess gelegt. Der Klimawandel ist kein technisches Problem sondern ein Gesellschaftliches.  
80

*Unbekannt:* Das Finanzministerium<sup>1</sup> ist zuständig für die Gebäude der Uni und deren Stromversorgung. Die Uni entscheidet dies nicht.  
85

<sup>1</sup> [konkret das SIB – Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement *Anm. d. Protokolls*]

*Gwen:* Bundesweit wird die Hochschullandschaft durch studentisches Handeln geprägt. Progressives Handeln kann etwas bewirken.

5 *Nils:* Als StuRa geht uns die Frage an, ob wir die Besetzung und die Forderungen akzeptieren, und welche Auswirkungen das hat. Ich habe vor meiner Zeit an der TUD an einer westdeutschen Uni studiert und da wurde wegen allem möglichen ein Hörsaal besetzt. Wenn der  
10 StuRa dies akzeptiert, stellt sich die Frage ob wir nicht für jede politische Richtung eine Besetzung tolerieren müssen. Greta Thunberg hat über nun mehr als ein Jahr ein enorme öffentliche Aufmerksamkeit erreicht. Aus meiner Sicht  
15 untergräbt man damit die Klimapolitik. In der Öffentlichkeit wird nicht zwischen den Besetzer und den andern Studierenden unterschieden. Es heißt nur „die Studierenden“.

20 *Leandro:* Die Uni findet im luftleeren Raum statt und ist Zwängen unterlegen. Aber eine Uni hat im Gegensatz zu uns Individuen eine andere Möglichkeit Kräfte zu mobilisieren und Pressearbeit betreiben. Die TUD schöpft nicht ihr ganzes Potential daraus.

25 *Georg R.:* Ich wollte darauf hinweisen, dass wir uns an die schöne Tagesordnung halten sollten.

30 *Robert G.:* Gerade haben sich noch viele gemeldet. Ich weiß nicht, zu was ihr reden wollt. Ich würde noch die Redeliste abarbeiten und appellieren sich zu den Punkten zu äußern, die gerade dran sind. Es können aber auch neue Punkte eingebracht werden.

35 *Jonathan, zu Nils:* Klimagerechtigkeit ist keine politische Meinung.

*Hanna:* Die Klimakrise ist eine Tatsache und keine politische Meinung.

40 *Leon:* Wir sind in der Vergangenheit all sehr freut, dass Personen zivilen Ungehorsam ausgeübt haben um die Rechte einzufordern die wir heute genießen. Ja, an der Uni entsteht viel auch zur Klimakrise. Aber erst der politische Druck hat es geschafft das Thema derart in den Fokus zu rücken. Die Uni hat auf jeden Fall  
45 den Auftrag die gesellschaftliche Dimension des

Klimawandels zu erforschen und die Diskussion dahingehend zu befördern z.B. forschen Professor\_innen zur Postwachstums-Ökonomie.

50 *Florian:* An der Uni wird nur über technische Lösungen geredet und nicht über die Postwachstums-Gesellschaft. Nur 20.000 Menschen demonstrieren in Dresden bei Fridays4Future.

55 *Der Versammlungsleiter Robert Georges möchte jetzt mit der von allen Anwesenden über das Pad erstellte Tagesordnung mit Unterpunkten übergehen.*

60 *Lutz:* Es ist cool, dass wir jetzt über das politisch und historische Problem reden. Bei der folgenden Tagesordnung sollten wir immer darüber reden: Wie geht die Uni mit studentischem Protest um? Waren die Reaktionen der Uni gerechtfertigt?

65 Die Besetzung des Hörsaals POT 81 war (erst) vor 10 Jahren. Wir brauchen dazu eine klare Haltung. Die Macht der Studierenden ist in den Gremien leider beschränkt.

70 Welche Punkte können wir zu dem Thema konkret als StuRa beschließen und gegenüber der Uni vertreten?

## 2.4. Absprachen zw. dem Rektorat und der Gruppe HSZfürsKlima

75 *Paul Senf:* Ich finde es gut, dass eine Raum-Alternative gefunden wurde. Allerdings fand das erst mit der Pistole auf der Brust statt. Ich finde es wichtig, dass die Alternative nicht angenommen wurde. Aus meiner Sicht war es richtig auf den Audimax zu bestehen. Die Absprache zwischen diesen Gruppen verlief am Montag gut. Hätten die Absprachen gehalten, wäre es relativ friedlich geblieben.

80 *Nils:* Ich finde es gut, dass die Uni einen Raum gegeben hat. Ich bin Volkswirt. Wir würden gerne mehr über den europäischen sozialen Wirtschaftsraum reden. Wir können durch Kommunikation einwirken. Das ist nicht der Hambacher Forst der dann abgeholzt ist und nicht wieder

zurückkommt. Warum wird nicht die Kantine der Politiker im Landtag besetzt? Da kann man wesentlich mehr erreichen. Die Politiker habe es zu entscheiden.

5 *Friedrich:* Ich wäre dabei die Kantine im Sächsischen Landtag zu besetzen. Ich denke wir brauchen den studentischen Platz und das Gefühl, dass wir etwas bewirken können. Die Uni-  
10 leitung hat eine Selbstwirkungserfahrung gemacht. Die Uni funktioniert gemeinsam. Wir brauchen einen grundlegenden Wandel als Klimaschutzziel. Diese werden nichts verändern.

15 *Lara:* zu Aufmerksamkeit: Die Demonstrationen sind in Dresden von wenigen Studierenden besucht worden. Die Besetzung hat die Studierenden in ihrem Alltag gestört und ist damit in das Leben der Studierenden eingedrungen.

20 *Hendrik M.:* Es ist wichtig z.B. den Hambacher Forst zu besetzen, weil wenn er sonst abgeholzt wird und er ist dann weg. Ich denke vielen ist die Dringlichkeit der Thematik bewusst. Wir sollten aktiver handeln.

25 *Hendrik H.:* Bei den Berichten kam es ein bisschen kurz, dass es bei Wahlen zu Ablenkungen gekommen ist und damit weniger Studierende gewählt haben. Ich kenne auch Leute, die aufgrund der Presse und der Rektorats-Mails gesagt haben: „Da möchte ich nicht rein.“

30 *Anne S.:* Wir haben schon gehört, dass HSZ-fürsKlima sich frühzeitig gemeldet hat und das aber erst spät angekommen ist. Habt ihr das Gefühl, dass die Uni das als Grund genommen habt, dass wir den Besetzer\_innen noch die  
35 Chance geben? Ist es das Eingeständnis, dass an der Uni etwas an den demokratischen Strukturen schief gelaufen ist?

40 *Jonathan:* Meiner Meinung nach hat die Uni das bewusst kurzfristig gelöst. Damit konnte sie sich auf den Alternativraum berufen und es konnte keine weiter Verhandlung mehr stattfinden.

*Leonard:* Es wurde das POT-Foyer angeboten. In dieses Foyer hätten die Leute nicht reingepasst.

45 150 Leute hätten in das Foyer reingepasst. Diese räumliche Begrenzung war für uns nicht akzeptabel. Damit wurde die Veranstaltung menschenmengenmäßig eingeschränkt.

50 *Lutz:* Die Frage ist: Ist es okay sich einen Raum dafür zu nehmen? Ich denke: Das Thema hat die Wichtigkeit wie andere studentische Themen wie die [Bafög- Anm. d. Protokolls]Reform 2019 und die Kürzung von 2012. Es hat gerade unter den jüngeren Studierenden eine hohe Relevanz. In Berlin kam es zu Besetzungen mit teilweise 1.000 Leuten. Die Frage ist: Liegt es an Dresden und der politischen Kultur in Sachsen, dass nur 50 Leute den Hörsaal besetzen? Oder war der Raum so schlecht genutzt und gab es so wenig Zuspruch?

60 Das Rektorat hat die Veranstaltung kriminalisiert. Das Rektorat hat die studentische Meinungsäußerung zu einem so wichtigen Thema gezielt klein gehalten.

65 *Anne:* Ich spreche nicht für den FSR Medizin. Ich finde es nicht in Ordnung, dass das Rektorat täglich eine ganz klare Meinung an alle Angehörigen der Uni sendet. Ich bekomme keine Chance mir einen persönlichen Eindruck zu verschaffen. Es wäre anders gewesen, wenn die Forderungen und Ansichten von HSZfürsKlima über den Verteiler kommen würden. Wir müssen uns dazu als StuRa klar positionieren.

75 *Leandro:* Ich kann verstehen, dass man das Mittel des zivilen Ungehorsams ablehnt. Ich kann verstehen, wenn die Uni die Besetzung ablehnen muss. Ich kann verstehen, wenn Studierende die Besetzung ablehnen. Auch mich hat im Nachhinein das am meisten gestört: Der Mailverteiler wurde zur gezielten Meinungsmache genutzt. Die Veranstaltung wurde so schlecht wie möglich dargestellt. Es wurde gelogen. Über den Verteiler des Rektorats sollte eine Gegenposition veröffentlicht werden.

85 *Paul S.:* Ich vertrete hier auch nicht die Meinung des FSR Mathe und ich fühle mich dazu nicht in der Lage. Ich schließe mich den Vorredner\_innen an, dass das Rektorat das Mittel der Uni-Verteiler für sich missbraucht hat. Die Mails wurden zur Deutungshoheit genutzt. Durch die

5 täglichen Mails wurden die anderen Programme in der PCS genannt, aber auch nicht gerade schmackhaft gemacht. Wenn sich zugespitzt nur die letzten drei Zeilen zur Public Climate School und ihrem Programm äußern, ist das auch für diese eher hinderlich. Der Zeitraum wird zwar langsam knapp. Aber es gibt immer die Möglichkeit eine Rundmail von der GF des StuRa über den Verteiler zu schreiben.

10 *Friedrich:* Ich hätte gern, dass der StuRa diese Mail verfasst. Hier konkret [im Plenum *Anm. d. Protokolls*] soll der Beschluss dazu gefällt werden.

15 *Fabian K.:* zur Rundmail: Seit ungefähr Freitag/Montag sind wir mit der „Halbgruppe“<sup>2</sup> im Gespräch. Es gibt ein grobes Konzept. Es soll eine Stellungnahme vom StuRa und der Halbgruppe geben. Die Sitzung morgen um 14:30 Uhr ist öffentlich.

20 *Robert G. als Versammlungsleiter:* Eine Sondersitzung erlaubt keine Einbringung von neuen Anträgen.<sup>3</sup> Wir können Meinungsbilder machen. Ich bin mir sicher, dass die GF nichts versenden wird, was nicht der Meinung des Plenums entspräche.

25 **GO-Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde** von Friederike *Gegenrede von Hendrik:* Ich muss morgen arbeiten. Ich kann nicht immer alles verschieben. Insbesondere bei einer Sondersitzung. Wir haben nächste Woche auch eine normale Sitzung in der das weiterbesprochen werden kann. Der GO-Antrag wird mit **nur 13 Ja-Stimmen abgelehnt.**

30 **GO-Antrag auf erneute Feststellung der Beschlussfähigkeit** von Anne.

Der StuRa ist mit 19 von 39 StuRa-Mitgliedern **nicht mehr** beschlussfähig.

Die Sitzung endete um 22:05 Uhr.

40 .....  
Für die richtige Wiedergabe des Protokolls zeichnen:

Versammlungsleiter: Robert Georges

Protokollanten: Elisabeth Franz  
Sebastian Mesow

Des Weiteren standen folgende Punkte auf der TO, welche nicht mehr behandelt werden konnten.

### 3. Sonstiges

## A. Anhang

45

<sup>2</sup>[Der Sprecher stellt einen Analogie zwischen der Gruppe HSZfürsKlima und dem mathematischen Begriff der Halbgruppe in Unterschied zu Gruppen her. Er begründet dies mit dem schwachen Organisationsgrad der Gruppe HSZfürsKlima. *Anm. d. Protokolls*]

<sup>3</sup>siehe § 22 Außerordentliche Sitzungen Abs. (2) GO



**StuRa der TU Dresden**  
**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
Robert Lehmann  
presse@stura.tu-dresden.de

PRESSEMITTEILUNG

28. November 2019

## **Stellungnahme zur Situation im HSZ der TU Dresden**

### **Besetzung von HSZfürsKlima mit Polizeieinsatz beendet**

Eine Gruppe von Studierenden, die sich mit keiner Institution assoziieren möchte und unter dem Namen „HSZ fürs Klima“ auftritt, besetzt in der Woche vom 25.11. - 29.11.2019 das Audimax im Hörsaalzentrum der TUD, um Aufmerksamkeit für die Klimakrise zu schaffen.

„Wir können uns dem Kernanliegen der besetzenden Studierenden nur anschließen, denn Klimaschutz ist eine der größten Herausforderungen der sich die Menschheit in den nächsten Jahrzehnten stellen muss. Auch an der TU Dresden kann und muss die Klimakrise ausgiebiger beleuchtet werden. Allerdings stehen wir den Methoden der Besetzenden kritisch gegenüber.“, so Nathalie Schmidt, Geschäftsführerin für Soziales und Hochschulpolitik des StuRa der TU Dresden.

In dieser Woche finden sowohl die Public Climate School (PCS) als auch die Universitätswahlen statt. Durch die Besetzung des Audimax wurde zwar eine große mediale Aufmerksamkeit erzeugt, aber ob so wirklich flächendeckend ein offener Diskurs mit den Angehörigen der Universität ermöglicht werden konnte, erscheint fraglich.

„Die vergangenen Tage zeigen, dass eher noch Antipathie geschaffen wurde, da es mehrere Fälle von Sachbeschädigung bis hin zur Brandstiftung gegen die Besetzer\_innen und die PCS gab. Diese Vorkommnisse verurteilen wir scharf. Ebenso betrachten wir es allerdings als grenzüberschreitend, wenn beteiligte Universitätsangehörige namentlich angeprangert werden.“, so Schmidt weiter.

Am heutigen Donnerstag wurde die Duldung der Besetzung durch die Hochschulleitung zurückgezogen. Im Nachgang dieser Entscheidung wurden Aktivist\_innen durch Polizist\_innen geräumt. Dies ging so weit, dass Menschen abgeführt wurden. Zudem kam es immer wieder zu Zusammenstößen zwischen Aktivist\_innen, die angaben, von ihrem Wahlrecht bei den Universitätswahlen Gebrauch machen zu wollen, und Einsatzkräften, die sich darauf beriefen, dass den entsprechenden Personen Hausverbot erteilt wurde. Dieser Konflikt ist nicht zufriedenstellend aufzulösen.

„Durch die Ereignisse dieser Woche sehen wir bereits jetzt eine stark zurückgehende Wahlbeteiligung, insbesondere bei den Fachschaften, deren Wahlstände sich im HSZ befinden.“, so Jan-Malte Jacobsen, Wahlleiter der Studierendenschaft. „Dass der Zugang zum Gebäude derzeit reguliert, viele Türen verschlossen und Einsatzkräfte vor Ort sind, trägt nicht zur Entschärfung der Situation bei.“

„Wir möchten daran appellieren, sich in Zukunft mit Anliegen zunächst an den Studierendenrat zu wenden, um in Kooperation konsensfähige Lösungen zu finden und zivilen Ungehorsam erst dann einzusetzen, wenn dies scheitert. Abschließend möchten wir noch einmal zu einem offenen Diskurs aufrufen, denn die Akteur\_innen im universitären Umfeld haben in der Vergangenheit immer wieder Verhandlungswillen gezeigt. Dass diese Woche in dieser Art und Weise eskalierte, bedauern wir sehr. Eine Frontenbildung nützt niemandem etwas.“, so Schmidt abschließend.

*Für weitere Auskünfte kontaktieren Sie uns gerne unter [presse@stura.tu-dresden.de](mailto:presse@stura.tu-dresden.de) oder 0174/8511471.*



## Statement der tuuwi zu den Ereignissen der Klima-Aktionswoche (und zur Besetzung des Audimax)

Veröffentlicht am 27. November 2019 von Flo\_W

Aufgrund der **vielen Ereignisse** an der TU Dresden **in dieser Woche**, vor allem **im und um das HSZ**, halten wir es als TU-Umweltinitiative (tuuwi) für **notwendig** Stellung zu beziehen. Für uns als vielfältige und basisdemokratische Gruppe von mehr als 50 engagierten Menschen war das ein **fordernder Prozess**. Die Welt ist nicht schwarz oder weiß, gut oder böse und Grenzen zwischen den einzelnen Gruppierungen (Lectures for Future, HSZfürsKlima, Public Climate School Dresden, tuuwi) verschwimmen. Trotzdem wollen wir versuchen, Klarheit zu schaffen und uns zu positionieren.



## Welche Rolle spielt die tuuwi bei der Klima-Aktionswoche?

An der Public Climate School Dresden nehmen wir mit unseren beiden Umweltringvorlesungen und am Markt der Möglichkeiten teil, wir haben unseren CO<sub>2</sub>-Kubus symbolisch vor dem HSZ aufgebaut und kommen vielerorts mit Menschen ins Gespräch. Wir hatten uns nach intensiver Auseinandersetzung im Voraus zum Ziel gesetzt, zunächst ein unvoreingenommenes Bild der Besetzung zu wahren.

## Was ist „für uns“ passiert?

Hate-Erfahrungen, der Brand des Kohlekubus und schließlich dessen Zerstörung, Diskussionen vor allem innerhalb der Gruppe – wer in dieser Woche noch nicht vor Ort am HSZ war und/oder sich genauer darüber informieren möchte, „was bisher geschah“, kann dies z.B. im Artikel des Campusradios und auf dem tuuwi-Blog nachlesen.



## Worüber haben wir diskutiert?

Einige von uns waren schockiert über die teils krassen Reaktionen und die **heftige Gegenwehr** rund um die Aktionen von HSZfürsKlima. Dazu zählen vor allem die **Agressivität** von manchen Studierenden als auch die versuchte Zerstörung des Kohlekubus durch **Brandstiftung**. Besonders unter dem Aspekt der Dringlichkeit der Klimakrise empfinden wir diese Reaktionen als unverhältnismäßig. Die Ablenkung von unliebsamer Kritik durch Thematisierung von anderen Misständen a.k.a **Whataboutism**, rückt die Ziele der Klima-Aktionswoche

aus dem Fokus. Wir bedauern, dass die Vorlesungen einiger Studierenden ausfallen, jedoch besteht in den Bereichen Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit **großer Handlungsbedarf auf Seiten der TU Dresden**. Der Blick auf Hörsaalbesetzungen in Leipzig und Berlin zeigt, dass die **Reaktionen der Universitätsleitung** auch anders ausfallen können. Eine **Besetzung** als Aktionsform möchte polarisieren und Aufmerksamkeit erzeugen. Inwiefern die Aktion von **HSZfürsKlima** zur Erreichung der Ziele der Klima-Aktionswoche beiträgt, lässt sich lange und kontrovers diskutieren. Auch wir haben hierzu in der Gruppe (noch) keinen Konsens erreicht. Wir laden ein, euch aktiv an dieser Diskussion zu beteiligen. Eine solche Aktion verlangt den Diskurs, den sie jetzt schon bietet. Diesen konstruktiv zu gestalten, wird die Aufgabe der kommenden Tage sein. Die **Kommunikation** zwischen Studierenden, Besetzer\*innen, anderen Akteur\*innen und dem Rektorat ließen zunehmend Enttäuschung und Frustration aufkommen. Wir wünschen uns daher von allen Beteiligten mehr direkten Austausch.

## Wohin wollen wir?

Der Zweck der Klima-Aktionswoche ist es, auf die fortwährenden gravierenden Misstände im Bereich Klimaschutz und Klimagerechtigkeit aufmerksam zu machen. Dafür haben verschiedene Gruppen unterschiedliche Formate gewählt. **Allen gemeinsam ist die Überzeugung, dass die Uni als progressive Institution Raum für Information und Diskussion bieten sollte, und dass in der bisherigen Lehre wichtigen, aber unbequemen Klimathemen deutlich zu wenig Platz bekommen.** Die Gesellschaft versagt seit über 30 Jahren, sich in der gebotenen Ernsthaftigkeit mit dem Klimawandel und Klimaschutz auseinanderzusetzen. Dabei bildet die TU Dresden leider **keine Ausnahme**. Vor diesem Hintergrund ist Protest, der als ziviler Ungehorsam Regeln überschreitet, **grundsätzlich nachvollziehbar**.



Dabei möchten wir hervorheben, dass hier ein neuer Raum eröffnet wurde, wo sich alle informieren und diskutieren können und welcher frei gestaltbar ist – so kann auch Lehre und Lernen aussehen. Warum nicht die Gelegenheit nutzen, ein bisschen Utopie zu leben und greifbarer zu machen? Der Großteil von uns hat ein grundlegend positives Gefühl hinsichtlich der Aktionsform von HSZfürsKlima.

Wir sehen die Besetzung nicht als reine Blockade, sondern als Möglichkeit konkrete Ideen und Maßnahmen für einen klimafreundlichen Campus und darüber hinaus zu entwickeln. Viele wünschen sich eine **bessere gemeinsame Zusammenarbeit** mit allen Beteiligten – gerade auch über die Besetzung hinaus – besonders wenn es um den Prozess der Umsetzung der schon bestehenden und erarbeiteten Forderungen geht. Die Klima-Aktionswoche bietet eine seltene Chance die gesellschaftliche Lähmung zu überwinden und sich über die notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen kontrovers auszutauschen.

## Was gibt's noch?

**Die Public Climate School Dresden.** Die tuuwi ist sich einig, dass das eine **starke Aktion** ist! Students for Future Dresden hat ein abwechslungsreiches Programm parallel zum Vorlesungsbetrieb auf die Beine gestellt. Die Veranstaltungen wurden bisher sehr positiv wahrgenommen und waren im Vergleich zu anderen Veranstaltungen in Dresden mit nachhaltigen Kontext gut besucht. Dennoch sind rund 100 Menschen je

Veranstaltung **nur ein Bruchteil** von 32.000 Studierenden. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Partizipation im Laufe der Wochen noch entwickelt, insbesondere mit Hinblick auf die Programmhilights. Aus den Vorbereitungen der Woche hat sich eine Kooperation von Students for Future Dresden und der tuuwi entwickelt. Im Rahmen dessen ist u.a. ein offener Brief an die Hochschulgastronomie Dresden entstanden – das ist auf jeden Fall ein Erfolg dieser Woche.

Weiterhin wurde mit der Aktion **Lectures for Future** ein bereits im Juni deutschlandweit initiiertes Format von Scientists for Future aufgegriffen. Die Idee ist, allen Lehrenden der Uni die Möglichkeit zu geben, einen freien Teil ihrer Vorlesung den Themen Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu widmen, wozu ihnen umfangreiches Material vorgeschlagen wurde. Die Initiative aus Studierenden, u.a. der tuuwi, und Professor\*innen möchte erreichen, dass die Diskussion der Themen in die Hörsäle getragen wird. Der Freiraum innerhalb des regulären Lehrbetriebs soll eine aktive thematische Auseinandersetzung anregen. Die Aktion findet unter Professor\*innen eine **breite Akzeptanz**. Das bestätigen auch Rückmeldungen auf Seiten der Studierendenschaft. Natürlich ist auch hier die Reichweite der Aktion schwer einschätzbar.

## Ein Resümee

Ein Teil der Studierendenschaft hat **sehr kritisch** auf die Hörsaalbesetzung reagiert und diese Haltung auch teilweise auf die anderen **nicht-konfliktiven Formate** übertragen. Deshalb sollte letztendlich klar sein, dass Lectures for Future, die Public Climate School Dresden, die tuuwi und das Streikcafé als unabhängige Akteur\*innen auftreten. Obwohl sehr unterschiedliche Wege gewählt wurden, stehen die Gruppierungen in erster Linie für dieselben Ziele ein: **Mehr Klimagerechtigkeit – und zwar schnell!**

Daher der Aufruf an alle: Sucht gerade jetzt weniger den digitalen und vielmehr den persönlichen Dialog mit euren Mitmenschen, macht euch selbst ein Bild und seid kritisch! **Egal wo** – ob an den Türen des Audimax, im Audimax direkt, vor dem HSZ, im Rahmen der Public Climate School oder auf der Straße – **Austausch führt zu gegenseitigem Verständnis und Verständnis zu gemeinsamen Handeln!**

!- System Change not Climate Change -! Eure tuuwi

Programme und Infos findet ihr unter

- <https://fffdd.de/aktionen/pcs/>
- <https://www.facebook.com/PCS.Dresden>
- <https://hszfuersklima.blackblogs.org/programm/>
- sowie auf Instagram und auf Facebook

---

Besetzung des Audimax – #HSZfuersKlima

Positionierung des TUUWI-Plenums zu den verschiedenen Protest- und Aktionsformen in der KW 48 in Dresden und darüberhinaus

---

# Stellungnahme zur Hörsaalbesetzung im Audimax der TU Dresden

WHAT - STURA TUD · FREITAG, 29. NOVEMBER 2019 · LESEZEIT: 4 MINUTEN

Wir teilen als Referat WHAT die Ziele, unter denen sich verschiedene Menschen zusammengefunden haben, um das Audimax im HSZ der TU Dresden zu besetzen. Der Klimawandel schreitet erschreckend schnell voran und es wird allgemein zu wenig getan, um die Folgen möglichst gering zu halten. Klimagerechtigkeit ist dabei ein wichtiges Ziel und bedeutet, den Klimawandel auch als ethisches, politisches und soziales Problem zu begreifen. Wir halten es für wichtig den Klimawandel und die damit verbundenen Themen noch mehr in den gesellschaftlichen Fokus zu rücken und auch an der Uni eine noch intensivere Beschäftigung damit anzustreben.

Ob dies mit der Besetzung des Audimax als legitimes Mittel geschehen kann, sehen wir kontrovers – lehnen dies nicht vollständig ab, befürworten es aber auch nicht komplett. Einzelpersonen, die auch bei WHAT mitarbeiten, waren zu unterschiedlichen Zeiten im Audimax anwesend, um an dem Protest teilzunehmen, in politischen Austausch zu treten

und davon zu berichten.

Rückblickend sehen wir das Ziel Aufmerksamkeit und Awareness für Klimagerechtigkeit zu schaffen teilweise erfüllt.

Die Besetzenden hatten mit Feindseligkeiten unter den anderen Universitätsangehörigen, leider auch Studierenden zu kämpfen. Auch wenn durchaus einige den durch die Besetzung geschaffenen, zentral gelegenen Freiraum für einen politischen Austausch wahrnahmen, lehnten viele Studierende das Angebot von vornherein ab, beschwerten sich über die ausgefallenen Lehrveranstaltungen oder störten mit fehlgeleiteten Sabotageaktionen (Brand und Zerstörung des tuuwi-Würfels, Klauen von Bannern, ggf. auch der Feuersalarm am Mittwoch). Wir finden bei der Bewertung dessen aber wichtig, nicht die Hintergründe außen vor zu lassen bzw. eine Täter-Opfer Umkehr zu betreiben. Allein die Brandstifter\*innen kann darf man für den entstanden Schaden verurteilen, die Besetzer\*innen dafür verantwortlich zu machen wäre irrsinnig.

Zudem hat das Rektorat mit den täglichen Rundmails und Deutungshoheit als Universität ebenfalls zu einer negativen Stimmung gegenüber der Besetzung beigetragen, diese also nur einer unabhängigen Bewertung durch Studierenden zuzuschreiben und somit als Argument gegen die Besetzung zu verwenden, sehen wir ebenfalls als problematisch an. Damit geht

---

einher, dass die Besetzenden zu keinem Zeitpunkt über die mediale Reichweite verfügt haben, der negativen Stimmung medial etwas entgegenzusetzen.

Ein weiteres Ziel der Besetzung war laut einiger Aktivist\*innen einen Freiraum für kritisches Denken und politischen Austausch unter Studierenden zu schaffen. Dies ist unserem Eindruck nach auch im Audimax gelungen. So wurde der umstrukturierte Raum für Workshops, Vorträge, als Rückzugsort oder auch als Arbeitsplatz genutzt – mit interessierten und auch der Besetzung gegenüber kritischen Studierenden entstand ein politischer Diskurs. Gemessen an den Feindseligkeiten aus den sozialen Netzwerken wäre es aus unserer Sicht wichtig und wünschenswert gewesen, wenn sich noch mehr Studierende in diese Debatten und Angebote eingebracht hätten. Denn ein Ziel der Besetzung war auch, das Thema Klimakrise in den Alltag nicht politisierter Studierender zu tragen, indem ihnen durch den Wegfall einiger ihrer Lehrveranstaltungen Raum und Möglichkeiten zur Bildung einer kritischen Meinung gegeben wurde. Diese Gruppe Studierender wurde aus unserer Sicht zu wenig erreicht.

Die Besetzung kann außerdem als Prozess betrachtet werden, sich Raum zu nehmen, um konkrete Forderungen an die Universität aus zu arbeiten, die sich von dem gemeinsamen Ziel – dringend mehr Klimagerechtigkeit herleiten. Ob dies auch im angebotenen Foyer des Pot81 entstanden wäre, ist fraglich. Ob dies die ausgefallenen Lehrveranstaltungen legitimiert,

bewerten wir unterschiedlich.

Darüber hinaus betrachten wir das Vorgehen der Uni am Donnerstagmorgen ebenfalls als kritisch. Außer am Montagabend, als zwei Besetzende auch nach 20.00 Uhr im Audimax blieben, hielten sich alle Aktivist\*innen in den darauffolgenden Tagen an die Absprachen und verließen pünktlich das HSZ. Der Grund für die Räumung, einen offensichtlichen scherzhaften Eintrag in der Bettenbörse von Ende-Gelände mit 297 Schlafplätzen für das Audimax, halten wir für vorgeschoben. Des Weiteren bewerten wir das Vorgehen kritisch, während der Uniwahlen Einlasskontrollen im HSZ durchzuführen und einzelnen Menschen, die von der Security zu der Gruppe der Besetzenden zugeordnet wurden, ein Hausverbot zu erteilen und so keinen Zugang zu den Wahlständen und Vorlesungen zu gewähren.

Abschließend lässt sich also sagen, dass wir die Initiative selbstgestaltet studentische Freiräume zu erschaffen sehr begrüßen. An unserer Uni muss deutlich stärker das kritische, selbstständige Denken gefördert werden, auch durch dafür geschaffene Räume und die Unterstützung studentischer Initiativen. Außerdem muss das Thema Klimagerechtigkeit noch mehr in den Fokus der Universität und besonders ihrer Studierenden rücken. Über die Mittel wie so etwas erreicht werden kann, kann gerne ein konstruktiver Diskurs – v.a. unter den Studierenden geführt werden – dies bedeutet aber auch, nicht die Sicht des Rektorats von vornherein für sich zu vereinnahmen.

## A.4. Forderungen der Gruppe HSZ fürs Klima (Stand vom 09.12.2019)

### Zentrale Forderungen

#### Wir fordern ...

- 5 ... die Universitätsleitung der Technischen Universität Dresden auf, im politischen Alltag Stellung zu beziehen und dabei auf Forderungen aus der Studierendenschaft einzugehen. Universitäten waren historisch stets ein Ort des progressiven Wandels und der gesellschaftspolitischen Aushandlung.
- 10 ... dass in die Qualitätsziele in Studium und Lehre aufgenommen wird, dass Studiengänge der TU Dresden Vorlesungen und Seminare zu den Auswirkungen der Klimakrise, plurale Ökonomik und Postwachstumsgesellschaft enthalten sollen. Diese sollen interdisziplinär gestaltet und im Studienablauf angemessen berücksichtigt werden.
- ... die Universitätsleitung auf, den Klimawandel als sozialökologische Krise anzuerkennen und als die Bearbeitung dieser als eine Aufgabe in ihre Grundordnung aufzunehmen.
- 15 ..., dass die TU Dresden den Klimanotstand medial ausruft und dies auf Grundlage des aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstands begründet. Wir fordern, dass sie im Zuge dessen Klimagerechtigkeit und -verantwortung als ein Thema versteht, bei dem sie ihren Bildungsauftrag in die Gesellschaft hinein praktiziert und dies bspw. im Rahmen von Ausstellungen, Diskussionen etc. auch über den campus hinaus kundtut.
- 20 ... das Rektorat auf, eine Priorität in der Forschung auf die Themen Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit und sozialökologische Krise zu legen. Dafür soll eine interdisziplinäre Graduiertenakademie eingerichtet werden.
- ... mehr Diversität in Forschung und Lehre sowie die Gründung eines Instituts für Gender Studies.
- ... alle Wissenschaftler\*innen der TU Dresden auf, in ihrer Lehre die Themen Klimagerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Postwachstumsgesellschaft und sozialökologische Krise zu stärken und bspw. in der Lehrer\*innenbildung durch BNE umzusetzen.
- 25 ... projektabhängige Befristungen und unsichere Kurzzeitanstellungen auf Wunsch für betroffene Mitarbeitende, jedoch insbesondere für internationale Wissenschaftler\*innen, durch unbefristete Arbeitsverträge zu ersetzen.
- 30 ... von der TU Dresden, das Land Sachsen aufzufordern, den Ökostromanteil in öffentlichen Einrichtungen auf 100 % zu erhöhen, die Einrichtungen bis 2025 klimaneutral zu gestalten und dafür konkrete Maßnahmen einzuleiten. Ein wesentlicher Beitrag ist die klimaneutrale Energieversorgung durch das Beziehen von Ökostrom.
- 35 ... die TU Dresden auf, den Energieverbrauch zu reduzieren. Wir begrüßen die Forschungsvorhaben, die in diesem Bereich stattgefunden haben und stattfinden und fordern, eine schnelle Umsetzung der daraus abgeleiteten Ziele. Einen besonderen Schwerpunkt soll dabei auch die Kommunikation dieses Anliegens an die Verantwortlichen von energieintensiven Bereichen erhalten.
- ... weiterhin zum Erreichen der Klimaneutralität angemessene Strukturen. So soll Klimagerechtigkeit als Thema in der Kommission Umwelt aufgenommen werden, sie durch ein größeres personelles Umfeld gestärkt oder auch eine Institution bspw. nach Vorbild des Green Office Movements, zu etablieren.

- ... die TU Dresden, Dresden Concept und die TUDAG auf, sich der Divestment-Bewegung anzuschließen, das heißt, dass alle angelegten Gelder in Fonds oder Banken, welche in den Bereichen fossile Energien und Waffenproduktion fließen, desinvestiert werden.
- ... eine an anderen Unis bereits vorhandene Zivilklausel zu etablieren.
- 5 ... mehr Räume für studentisches Engagement zur Verfügung zu stellen, in denen kollektiver Austausch und selbstorganisierte Bildung durch und für Studierende ermöglicht wird. Dies könnte im Rahmen von studentischen Freiräumen wie einer Klimawerkstatt oder einer Aktionsakademie umgesetzt werden.
- ... mehr Klimagerechtigkeit in den Mensen und schließen uns den sieben Forderungen des offenen Briefes von Students for Future Dresden und der TU-Umweltinitiative an die Hochschulgastronomie an. Im Brief wird unter anderem die Beschleunigung des Ausbaus des pflanzenbasierten Angebots sowie die verpflichtende Kennzeichnung aller Gerichte durch CO<sub>2</sub>-Äquivalente gefordert.
- 10 ... die TU Dresden dazu auf, den Klimawandel als Fluchtursache anzuerkennen und sich für eine Politik der offenen Grenzen einzusetzen.
- 15 ... die ausschließliche Verwendung von Open-Source-Software, wie sie z.B. durch die Hochschulgruppe Freie Software und Freies Wissen Dresden vorangetrieben wird. Diese soll von der Universität priorisiert genutzt, unterstützt, verbreitet und beworben werden.
- ... einfache Möglichkeiten, um die Flächen der TU Dresden mitzugestalten. Hierbei muss ein Gestaltungsspielraum zugelassen werden, um identitätsfördernd zu wirken. Dafür wünschen wir uns konkret mehr Grün- und Wasserflächen auf dem Campus, eine insekten- und vogelfreundliche Universität, mehr Baumpflanzungen auf dem Campus und Unterstützung zur Entwicklung des Projekts „Essbarer Campus“.
- 20 ... die Förderung von umweltschonenden Dienstreisen und einen generellen Verzicht auf Kurzstreckenflüge.
- 25 ... die TU Dresden dazu auf, einen ruhigen, grünen und lebenswerten Campus zu gewährleisten, indem sie im Rahmen des Masterplans Campusgestaltung das gesamte Unigelände frei vom motorisierten Individualverkehr gestaltet und so ein Experimentierfeld für eine nahezu autofreie Stadt zu schaffen.

## A.5. Pad zur Strukturierung der Diskussion

Dieses Pad wurde während der kurzen Sitzungspause von den Anwesenden erstellt um die weitere Diskussion zu strukturieren. Es enthält Wünsche zur Diskussion von einzelnen Anwesenden.

### A.5.1. Unterpunkte zu Verlauf und Reaktionen darauf

- 5 • Motivation zur Besetzung eines Hörsaals
  - Erklärung von HSZfürsKlima
  - Inhalte HSZfürsKlima (Veranstaltungen)
- Absprachen zw. Rektorat und HSZfürsKlima
  - Ort der Veranstaltung
    - 10 \* Angebot des Rektorats zur Nutzung des Gerhard-Potthof-Baues
  - unterschiedliche Aussagen bzw. Bewertungen
    - \* Gab es überhaupt einen Deal?
- Kommunikation des Rektorats
  - Auseinandersetzung mit dem Deutungsmonopol auf Seiten der TU Dresden
  - 15 – Rundmails
  - Zeitungsartikel
- Polizeieinsätze
  - Nichträumung/Teilräumung am Montagabend
  - „Räumung“ am Donnerstag
    - 20 \* widersprüchliche Aussagen, ob 1 Person Widerstand geleistet bzw. sogar gewalttätig gegenüber der Polizei war
  - Polizeipräsenz und Einlass-„Kontrollen“ am Donnerstag und Freitag
  - Sicherheitsdienst und Feuerwehr der TU Dresden
    - 25 \* Security in Zivil weist Studierende aufgrund vermuteter Zugehörigkeit bzw. wegen Aussehen/Kleidung ab.
- Auswirkungen auf bzw. Beziehungen unter HSZfürsKlima, Public Climate School, TUUWI
  - positiver oder negativer Einfluss
  - Auswirkungen auf die Themen Umwelt/Klima/Nachhaltigkeit insgesamt
- Wahl
  - 30 – Polizeipräsenz an Wahlständen
  - Auswirkungen
- Vorlesungsausfall
  - Auswirkungen
- Straftaten gegen Klimagruppen
  - 35 – Beschädigung des CO<sub>2</sub>-Kubus der TUUWI
  - Diebstahl von Bannern
- Reaktionen des StuRa, der TUUWI und des Referates WHAT
- rechtskonservative Reaktionen und Politikverdrossenheit der Studierenden auf die Besetzung
- Rundmail an alle Studierenden mit Stellungnahme des StuRa
  - 40 – zu Forderungen?

### A.5.2. Unterpunkte zu Forderungen

- Rückzug von „mehrfachen Anzeigen gegen Hausfriedensbruch“
- Unterlassen von Diffamierungen der Besetzer\_innen
- Richtigstellung der Stellungnahmen des Rektorats
- 5 • Presse
  - während der Woche
  - aktueller Artikel in der SÄCHSISCHEN ZEITUNG
  - Presse über die Forderungen

## B. Anwesenheitsliste

Stimmrechte insgesamt: 40  
(davon aktiv: 39, ruhend: 1)

Mehrheit der Mitglieder: 20  
2/3-Mehrheit der Mitglieder: 26

Es waren 22 von 39 stimmberechtigten StuRa-Mitgliedern während der Sitzung – zum Teil zeitweise – anwesend.

Der StuRa war damit beschlussfähig.

### FSR Allgemeinbildende Schulen

Stimmrechte: 3

A	Nick Dienel	unentsch.	X
B1	Henriette Mehn	unentsch.	X
EV	<i>nicht besetzt</i>	---	–
GF	Nathalie Schmidt	entsch.	X

### FSR Architektur/Landschaftsarchitektur

Stimmrechte: 1

A	Cordelia Palecek	entsch.	X
EV	Alexandra Liening	entsch.	–

### FSR Bauingenieurwesen

Stimmrechte: 2

A	Yannic Hielscher	entsch.	–
B1	Annika Körner	anwesend	X
EV	Robert Ucinski	n. anw.	X

### FSR Berufspädagogik

Stimmrechte: 1

A	Britta Kruse	n. anw.	–
EV	Sebastian Tämmerich	anwesend	X

### FSR Biologie

Stimmrechte: 1

A	Johannes Radde	unentsch.	X
EV	Victor Geißler	n. anw.	–

### FSR Center for Molecular and Cellular Bioengineering

Stimmrechte: 1

A	Selina Stahl	unentsch.	X
EV	Jessica Nitsche	n. anw.	–

### FSR Chemie/Lebensmittelchemie

Stimmrechte: 1

A	Ronja Thümmeler	entsch.	X
EV	Tobias Fankhänel	entsch.	–

### FSR Elektrotechnik

Stimmrechte: 5

A	Hendrik Hostombe	anwesend	X
B1	Sebastian Mesow	anwesend	X
B2	Annika Richter	entsch.	–
EV	Ludwig Tesar	n. anw.	X
GF	Robert Lehmann	anwesend	X
GF	Sven Herdes	anwesend	X

### FSR Forstwissenschaften

Stimmrechte: 1

A	Franz Riedel	<i>Sitz ruht</i>	–
EV	Anne Austen	<i>Sitz ruht</i>	–

### FSR Geowissenschaften

Stimmrechte: 1

A	Elisabeth Franz	anwesend	X
EV	Theresa Vietze	n. anw.	–

### FSR Hydrowissenschaften

Stimmrechte: 1

A	Frederik Hachmeister	unentsch.	X
EV	Nicolas Seibel	n. anw.	–

### FSR IHI Zittau „Studierendenschaft IHI“

Stimmrechte: 1

A	Aaron Leubner	anwesend	X
EV	<i>nicht besetzt</i>	---	–

### FSR Informatik

Stimmrechte: 2

A	Patrik Phan	anwesend	X
B1	Pascal Scholz	entsch.	–
EV	Lutz Thies	anwesend	X

### FSR Jura

Stimmrechte: 1

A	Gina Manitta	anwesend	X
EV	Lilith Diringer	n. anw.	–

**FSR Maschinenwesen**

Stimmrechte: 1

A	Nora Rilke	unentsch.	X
EV	Claudia Meißner	n. anw.	–

**FSR Mathematik**

Stimmrechte: 1

A	Joshua Blöcker	n. anw.	–
EV	Paul Senf	anwesend	X

**FSR Medizin**

Stimmrechte: 3

A	Friederike Kantzenbach	anwesend	X
B1	Anne Schedel	anwesend	X
B2	David Färber	unentsch.	X
EV	Christian Soyk	n. anw.	–

**FSR der Philosophischen Fakultät**

Stimmrechte: 2

A	Laura Funke	entsch.	X
B1	Jonas Hauswald	entsch.	–
EV	Hannes Recknagel	n. anw.	X

**FSR Physik**

Stimmrechte: 2

A	Gwendolyn Quasebarth	anwesend	X
EV	György Neumann	n. anw.	–
GF	Fabian Köhler	anwesend	X

**FSR Psychologie**

Stimmrechte: 1

A	Jenny Elisabeth Pierags	entsch.	X
EV	Vincent Zipper	entsch.	–

**FSR Sozialpädagogik/Erziehungswissenschaften (M.A.)**

Stimmrechte: 1

A	Sandra Einsfeld	unentsch.	X
EV	Pia Poprawa	n. anw.	–

**FSR Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften**

Stimmrechte: 2

A	Lea Biermann	n. anw.	–
B1	Josua Weber	anwesend	X
EV	Marian Schwabe	anwesend	X

**FSR Verkehrswissenschaften „Studierendenschaft Friedrich List“**

Stimmrechte: 2

A	Cao Son Ta	anwesend	X
EV	Marius Schiller	n. anw.	–
GF	Tim Rothbarth	unentsch.	X

**FSR Wirtschaftswissenschaften**

Stimmrechte: 3

A	Nils Taeger	anwesend	X
B1	Tobias Wildenauer	anwesend	X
B2	Cornelius Lerch	anwesend	X
EV	Tobias Klimmer	n. anw.	–

**Gäste**

(Hochschulgruppe, Referat, Fachschaftsrat etc.)

1	Daniel Rentsch (IYSSE)
2	Florian Wendler (TUUWI)
3	Friedemann Krannich (Liberale Hochschulgruppe)
4	Friedrich Eucken (Referat WHAT)
5	Georg Rennert (Fachschaft MW)
6	Hendrik Martin (TUUWI)
7	Jana Lintz (TUUWI)
8	Jenny Vaupel (TUUWI)
9	Jonathan Diez (PFSR, Fachschaft Physik)
10	Lara Edtmüller (Students for Future)
11	Lennart Maximilian Seifert (Referat Kultur)
12	Marian Schwabe (Referent Struktur)
13	Martin Ahlfeld
14	Martin Mauer (IYSSE)
15	Max Friedemann (Fachschaft MW)
16	Noa Paul (Students for Future)
17	Robert Georges (Sitzungsvorstand)
18	Saskia Beyer (Fachschaft WiWi)
19	Volker Schenk (TUUWI)

Die Stimmrecht tragenden Vertreter\_innen sind in der letzten Spalte mit einem X markiert.

## C. Abkürzungsverzeichnis

ÄA ... Änderungsantrag	LuSt ... Lehre und Studium
ABS ... Allgemeinbildende Schulen	MatNat ... Mathematik und Naturwissenschaften
AG ... Arbeitsgemeinschaft	n.anw. ... nicht anwesend
AGDSN ... Arbeitsgemeinschaft Dresdner Studentennetz	ÖA ... Öffentlichkeitsarbeit
AE ... Aufwandsentschädigung	PM ... Pressemitteilung
AKQ ... Arbeitskreis Q (Qualität)	PoB ... Politische Bildung
BAR ... Barkhausen-Bau	POT ... Gerhart-Potthoff-Bau
BIW ... Bauingenieurwesen	QE ... Qualitätsentwicklung
BP ... Berufspädagogik	SächsHSFG ... Sächsisches Hochschulfreiheitsgesetz
CMCB ... Center for Molecular and Cellular Bioengineering	SIB ... Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
DB ... Deutsche Bahn AG	SHK ... Studentische Hilfskraft
DVB ... Dresdner Verkehrsbetriebe AG	SMWK ... Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
entsch. ... entschuldigtes Fehlen	SoSe, SS ... Sommersemester
ESE ... Erstsemestereinführung	SPNV ... Schienenpersonennahverkehr
ET ... Elektrotechnik	StuRa ... Studierendenrat
EV ... Ersatzvertreter_in	StuWe ... Studentenwerk
FA ... Finanzantrag	SuF ... Service und Förderpolitik
FöA ... Förderausschuss	TO ... Tagesordnung
FSR ... Fachschaftsrat	TOP ... Tagesordnungspunkt
GF ... Geschäftsführung/-führer_in	TUD ... Technische Universität Dresden
GO ... Geschäftsordnung	tuuwi ... TU Umweltinitiative
GrO ... Grundordnung	unentsch. ... unentschuldigtes Fehlen
GSW ... Geistes- und Sozialwissenschaften	USZ ... Universitätssportzentrum
GSP ... Gleichstellungspolitik	VG2 ... Verwaltungsgebäude 2 ( $\hat{=}$ StuRa-Baracke)
HoPo ... Hochschulpolitik	VVO ... Verkehrsverbund Oberelbe GmbH
HSG ... Hochschulgruppe	WHAT ... StuRa-Referat „Wissen, Handeln, Aktiv Teilnehmen“
IHI ... Internationales Hochschulinstitut (Zittau)	WHK ... Wissenschaftliche Hilfskraft
Ing ... Ingenieurwissenschaften	WiSe, WS ... Wintersemester
Ini ... Initiativantrag	WiWi ... Wirtschaftswissenschaften
KQSL ... Kommission Qualität in Studium und Lehre	ZIH ... Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen
KSS ... Konferenz Sächsischer Studierendenschaften	ZQA ... Zentrum für Qualitätsanalyse
LSR ... Landessprecher*innenrat	